

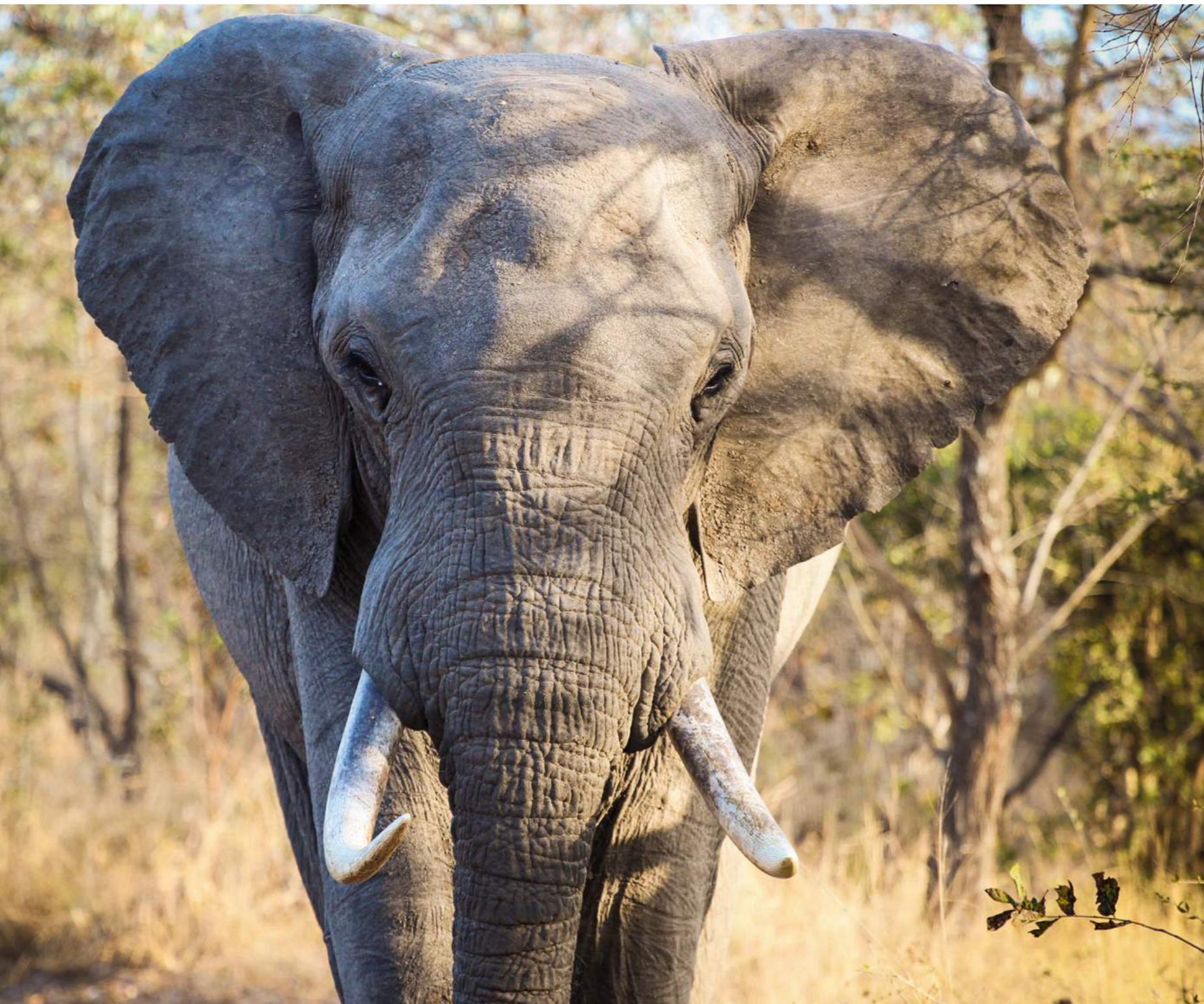
**25** BORN 25 WILD  
**PRO  
WILDLIFE**

1999 bis 2024  
**Zeitreise**

Projekte & Kampagnen  
**Aktuelles**

Gemeinsam mehr erreichen  
**Zukunftsthemen**

**25 Jahre Pro Wildlife**



<b>5</b>	<b>Grußwort</b>
<b>6</b>	<b>Einleitung</b>
<b>7</b>	<b>Stimmen zum Jubiläum</b>
<b>8</b>	<b>Zeitreise</b>
<b>12</b>	<b>Aktuelles</b>
	Meldungen 2024
	Neues aus den Schutzprojekten
<b>18</b>	<b>Erfolge</b>
<b>22</b>	<b>Publikationen – eine Auswahl</b>
<b>24</b>	<b>Medienspiegel – Best of</b>
<b>26</b>	<b>Wie ein Artenschutz-Projekt entsteht</b>
<b>28</b>	<b>Zukunftsthemen</b>
<b>30</b>	<b>Gemeinsam noch mehr erreichen</b>
<b>35</b>	<b>Kontakte</b>

**Bleiben Sie auf dem  
Laufenden mit dem  
Pro Wildlife-Newsletter!**

**Jetzt anmelden:**



## **Impressum**

Herausgeber: Pro Wildlife e.V., V.i.S.d.P. Natalie Kämmerer, Engelhardstr. 10, 81369 München, T +49 89 9042 990 00, mail@prowildlife.de

Texte & Gestaltung: Pro Wildlife e.V.

Fotos: Cover © JacquesPALUT, S. 2 Elefant © andreknott, S. 4 Wal © Michael Zeigler, S. 5 Steffi Lemke © BMUV Klaus Mellenthin, S. 6 Krokodil © Sponchia, S. 8 Bär © Jess Bray, S. 10-11 Ausschnitte Zeitreise © Pro Wildlife, EAGLE, Canva, unsplash, J.A.C.K., IRA, STEP, HSI, LWC & GRI, S. 12 Erdmännchen © Pixabay, S. 13 Petitionsübergabe © change.org, S. 14 Delfin © Jeremy Bishop, S. 15 Wolf © hkuchera & Eisbären im Zoo © pixelshot & Viper © Maizal Chaniago, S. 16 Affe © J.A.C.K., S. 17 Schulkind © LWC & Elefantenwaisen © GRI, S. 19 Tiger © Ondrej Prosiccky, S. 20 Kakadu © Terri Ayliffe, S. 21 Makake © Stephane Noiret, S. 22-23 See-Elefanten © RichLindie, S. 24-25 Orang-Utan © cat001, S. 26 Frösche © Scamlee & Froschschenkel © serranostock, S. 28 Eisbären © Ondrej Prosiccky & Korallenriff © mgokalp, S. 29 Farmer © LWC & Rangerin © SAVE, S. 30 Elefanten © GRI, S. 31 Schildkröte © Erwin Kurniawan, S. 32 Löwen © Isuru Ranasinghe, S. 34 Koala © CraigRJD

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier: CheckPoint System EDV GmbH (München)



## **Schriftliches Grußwort von Bundesumweltministerin Steffi Lemke zum 25. Jubiläum von Pro Wildlife**

Ob Wal oder Wildkatze, Luchs oder Lurch – wilde Tiere sind beeindruckend und allein deswegen schützenswert. Als Teil der Vielfalt der Natur sichern sie außerdem unsere Lebensgrundlagen: Nahrungsmittel, Trinkwasser, fruchtbare Böden, saubere Atemluft.

Wir Menschen zerstören diese Lebensgrundlagen Tag für Tag mehr, indem wir Ressourcen ausbeuten und wichtige Lebensräume vernichten. Als Umweltministerin setze ich mich dafür ein, diesen Trend umzukehren und zerstörte Natur wiederherzustellen.

Pro Wildlife arbeitet seit 25 Jahren auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene daran, die Artenvielfalt zu bewahren und die Lebensräume von Wildtieren zu schützen. Mit Ihrer fundierten Expertise sind Sie ein wichtiger Partner für die Politik, insbesondere bei den internationalen Naturschutzkonventionen. So hat Pro Wildlife zum Beispiel im Rahmen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) wertvolle Beiträge geleistet, etwa beim Schutz von Elefanten, Reptilien, Vögeln und Haien.

In Projekten in Afrika und Asien engagiert sich Pro Wildlife für die konsequente Umsetzung von Artenschutzbestimmungen und für den Aufbau alternativer Einkommensmodelle jenseits von Wilderei und illegalem Artenhandel. In Deutschland und der EU kämpfen Sie gegen die Haltung von exotischen Heimtieren oder den illegalen Artenhandel im Internet.

Dieses Engagement ist eine wichtige Ergänzung und Unterstützung der Arbeit des Bundesumweltministeriums. Ich danke Pro Wildlife dafür sehr herzlich, gratuliere zum Jubiläum und wünsche Ihnen und uns, dass Sie auch weiterhin mit viel Expertise und Leidenschaft den Artenschutz voranbringen!

**Steffi Lemke**

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz,  
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz





# Stimmen zum Jubiläum

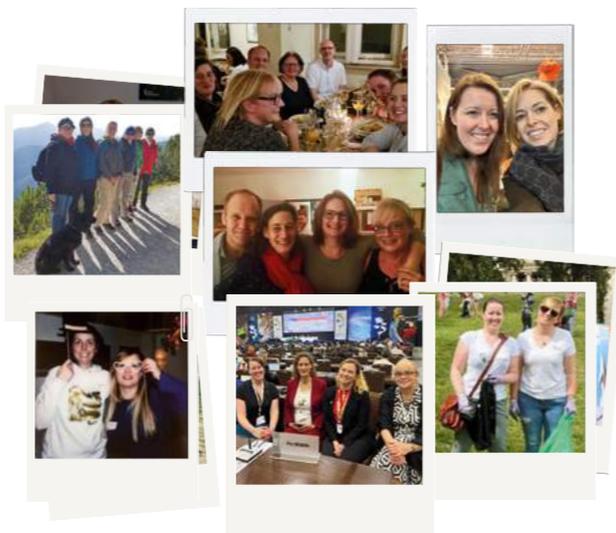
## Liebe Wildtierfreund\*innen,

nichts bewegt uns mehr als der Schutz von Wildtieren. Ihn treiben wir seit einem Vierteljahrhundert voran. Dabei ist uns das Überleben der Art in ihrem Lebensraum, aber auch der Schutz des einzelnen Tieres wichtig. Weil unsere Arbeit heute mehr denn je gebraucht wird, ist unser Team mit Expertise und ganzem Herzen im Einsatz. Anlässlich unseres Jubiläums halten wir kurz inne. Hier nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch 25 Jahre Pro Wildlife – und ein gutes Stück darüber hinaus.

## Gemeinsam Gutes tun

Das Artensterben ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und die Ausbeutung von Tieren und Natur einer der wichtigsten Gründe hierfür. Pro Wildlife setzt sich konsequent für den Erhalt der Artenvielfalt und ihrer Lebensgrundlagen ein. In den vergangenen 25 Jahren konnten wir viele Erfolge für Hunderte Tierarten erzielen und das Leben unzähliger Wildtiere retten.

Als Team von mittlerweile neun engagierten Mitarbeiterinnen und dank unserer globalen Vernetzung können wir weltweit den Schutz von Wildtieren voranbringen. 25 Jahre Pro Wildlife wären jedoch ohne unsere Unterstützenden nicht denkbar gewesen. Danke für Ihre Treue – Sie haben diese Arbeit erst möglich gemacht! Und wir setzen auch künftig auf Sie, denn es gibt noch viel zu tun:



**Wildtiere brauchen Ihre Stimme!** Ob im Alltag, in den Sozialen Medien, auf Reisen oder als Fördermitglied – überall können Sie sich für den Schutz von Wildtieren einsetzen. Beteiligen Sie sich an Petitionen und Kampagnen von Pro Wildlife und zeigen Sie den Menschen in Ihrer Umgebung, was gemeinsames Engagement bewirken kann.

Ihre

**Andrea Höppner**  
1. Vorsitzende Pro Wildlife e.V.

**” Pro Wildlife zeichnet sich seit jeher durch profunde Fachkenntnis und professionelle Arbeit aus – und ganz besonders auch durch die Bereitschaft, partnerschaftlich mit anderen Akteuren aus dem Tier- und Artenschutz zusammenzuarbeiten.“**

**Robert Kless**  
Länderdirektor IFAW Deutschland

*You have amazed me over the years at your expertise, your energy, your enthusiasm and just sheer determination to make a difference for wildlife.*

**Dr Jo Swabe**  
Senior Director of Public Affairs, HSI

*Ich danke im Namen des Deutschen Tierschutzbundes Pro Wildlife ganz herzlich für das tolle Engagement, das fachliche Fundament, das ihr legt, und den Einfluß, den ihr damit auch habt in der Politik.*

**Thomas Schröder**  
Präsident des Deutschen Tierschutzbundes

*Happy 25<sup>th</sup> Birthday to all of our friends and colleagues at Pro Wildlife and thank you for being such an inspiring voice for wildlife!*

**John E Scanlon AO**  
Chair, Global Initiative to End Wildlife Crime & CITES Secretary General 2010-2018

*You're just an institution! I'm really proud of all you've done and all I have done with you.* “

**Sue Fisher**  
Senior Policy Advisor, Animal Welfare Institute



>> alle Videos & Grußbotschaften

# Zeitreise 1999 bis 2024



**1999** gründeten Biolog\*innen, Tierärzt\*innen und Naturschutzbegeisterte den Verein Pro Wildlife. Das gemeinsame Ziel: weltweit den Schutz von Wildtieren und ihren Lebensräumen zu verbessern. Von Anfang an verbindet Pro Wildlife Tier- und Artenschutz miteinander, zeigt Missstände auf und nimmt Einfluss auf Gesetze sowie politische Entscheidungen.

Einer der Auslöser für die Gründung von Pro Wildlife war, dass wir mitten in Deutschland auf einer der größten Wildtierbörsen der Welt hunderte Chamäleons, Frösche und Schildkröten in winzigen Plastikschalen zum Verkauf vorfanden, viele von ihnen verletzt oder gestresst. Sogar geschützte und bedrohte Arten wurden aus der Natur gerissen und unter tierquälerischen Bedingungen verramscht. Ebenso alarmierte uns die Freigabe des Elfenbeinhandels auf einer Weltartenschutzkonferenz Ende der 1990er Jahre – und die unrühmliche Rolle, die die Politik und einige Naturschützer hierbei spielten.

## Deutsche Organisation als Anwalt für Wildtiere weltweit

Bis dahin hatte in Deutschland kaum eine Organisation den Fokus darauf, der Plünderung von Wildtieren für globale Absatzmärkte entgegenzuwirken. Um diese Lücke zu schließen, wurde Pro Wildlife gegründet. Mit Fachkunde und Herzblut haben wir uns seither national und international als Anwalt für Wildtiere etabliert und den Schutz bedrohter Arten vorangetrieben. Neben der politischen Arbeit gehörten von Anfang an auch konkrete Hilfe für Schutzprojekte vor Ort sowie die Aufklärung der Öffentlichkeit zu unseren Schwerpunkten.

## Unsere erste Kampagne

Als uns im Jahr 2000 grauenhafte Bilder von der Jagd auf Delfine in Japan erreichten, war uns sofort klar, dass sie an die Öffentlichkeit müssen. Denn das Thema war in Europa wenig bekannt, bis Pro Wildlife das Material Stern-TV zur Verfügung stellte. Die laute, internationale Kritik zeigte Wirkung und der Fischerort Futo stellte die Jagd

auf Delfine ein. In ganz Japan gingen seither die Fangzahlen stark zurück, von anfänglich fast 19.000 Tiere auf inzwischen etwa 2.300 pro Jahr.

## Verhandlungen im Namen der Wildtiere

Eines der wichtigsten Arbeitsfelder von Pro Wildlife ist seit jeher das Artenschutzabkommen CITES. Dieses regelt den internationalen Handel mit Wildtieren und -pflanzen und ist die zentrale Konvention, um den Raubbau an der Natur für globale Absatzmärkte einzudämmen. Auch die *Internationale Walfangkommission* ist seit unserer Gründung ein zentrales Arbeitsgebiet. In den darauffolgenden Jahren haben wir unseren Einsatz für den Schutz der Artenvielfalt auf diversen Konventionen ausgeweitet.

## Unser erstes Schutzprojekt

Das erste von Pro Wildlife unterstützte Schutzprojekt war im Jahr 2000 das *Limbe Wildlife Centre* (LWC) in Kamerun. Wichtig war für uns von Anfang an ein ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz: Das LWC nimmt Affen und andere Wildtiere in Not auf, wildert sie – wo möglich – aus und involviert die Menschen vor Ort. Mit den Jahren wurde Pro Wildlife Partner weiterer Projekte in Afrika, Asien und Südamerika.

## Unsere Vision

Wildtiere sollen in freier Natur, in Sicherheit und in intakten Ökosystemen leben können.



**2000**

Unser 1. Projekt vor Ort: Wir fördern das *Limbe Wildlife Centre* für Affen & bedrohte Wildtiere in Kamerun seither mit mehr als 450.000 €



**2001**

Nach Verhandlungen mit Pro Wildlife stoppt Lufthansa den kommerziellen Transport von Wildtieren



**2002**

Wir erreichen bei der CITES-Artenschutzkonferenz weltweite Handelsbeschränkungen für 22 asiatische Schildkrötenarten



**2003**

Pro Wildlife arbeitet in einer Expertengruppe des Bundeslandwirtschaftsministeriums an erstmaligen Leitlinien zu Tierbörsen mit



**2004**

Pro Wildlife setzt sich mit Erfolg für EU-Einfuhrverbote von Braunbärjagdtrophäen aus British Columbia & Slowenien ein



**2005**

Unser Bericht deckt Manipulationen durch Walfangländer auf: Lockerungen beim kommerziellen Walfang werden verhindert



**2006**

Afrika: Kooperationsstart mit dem EAGLE-Netzwerk gegen illegalen Tierhandel in sieben afrikanischen Ländern



**2007**

Wir setzen uns bei der Artenschutzkonferenz CITES mit Erfolg für ein weltweites Handelsverbot für bedrohte Plumploris ein



**2015**

Unser Bericht dokumentiert erstmals den Online-Handel mit exotischen Säugetieren in Deutschland



**2014**

Deutschland verbietet die Ausfuhr von Stoßzähnen und Elfenbein-Stücken. Wir hatten die Gesetzeslücken lange angeprangert



**2013**

Ein Hai-Finng-Verbot der EU tritt in Kraft. Als Mitglied der *Shark Alliance* haben wir hierfür gekämpft



**2012**

Sambia: Pro Wildlife startet seine Unterstützung für die Rettung und Auswilderung von Elefantenwaisen



**2011**

Kamerun: Das *Green Project* sichert alternative Einkommen für ehemalige Wilderer & Affenfutter für die benachbarte Schutzstation



**2010**

Auf Basis unserer Ausarbeitungen werden auf der CITES-Artenschutzkonferenz alle Rotaugenlaubfrösche erstmals geschützt



**2009**

*Die Bucht*: Wir sind offizieller Kooperationspartner der Oscar-prämierten Doku über Delfinjagd in Japan



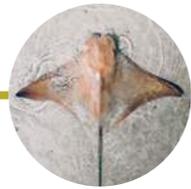
**2008**

Peru: Schaffung eines Schutzgebiets in der Pufferzone um den *Pacaya Samiria-Nationalpark*



**2016**

Indonesien: Start unserer Förderung für ein Orang-Utan-Projekt, das seit seiner Eröffnung mehr als 260 Tiere gerettet und versorgt hat



**2017**

USA: Dank Protesten von Pro Wildlife und US-Kollegen wird ein sofortiges Fangverbot von Kuhnasenrochen in Maryland beschlossen



**2018**

Kongo: Pro Wildlife ermöglicht den Ausbau einer neuen Tierklinik mit Operationsraum und Apotheke im Affen-Waisenhaus von J.A.C.K.



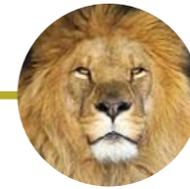
**2019**

Tansania: neue Partnerschaft für eine friedliche Koexistenz mit Elefanten dank Ernteschutz, Umweltbildung & alternativen Einnahmequellen



**2020**

Australien: Wir unterstützen etwa 100 Auffangstationen, die sich in den von Buschbränden betroffenen Gebieten um verletzte Wildtiere kümmern.



**2021**

Botswana: Zusammen mit SAVE und der lokalen Bevölkerung startet Pro Wildlife ein Löwenschutz-Projekt am Rande des Okavango-Deltas



**2022**

Pro Wildlife zeigt mit einem Rechtsgutachten die Notwendigkeit einer nationalen Positivliste für Heimtiere in Deutschland auf



**2023**

Unterstützt von 35 Prominenten fordert Pro Wildlife mit der Petition *#Schuetzen-StattSchuessen* ein Importverbot von Jagdtrophäen



# Aktuelles



**2024 Tierschutz in Deutschland ist seit 22 Jahren als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Trotzdem leiden Wildtiere als Haustiere, Elefanten im Zirkus und Giftschlangen können im Versandhandel bestellt werden. Wo bleibt da der Tierschutz? Die Novellierung des Tierschutzgesetzes sollte das nun ändern.**

## Neues Tierschutzgesetz

Nach monatelangen Verhandlungen und Blockaden durch die FDP legte das Bundeslandwirtschaftsministerium am 1. Februar 2024 endlich den Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes vor. Vertretende der Bundesländer, Industrie und Tierschutzorganisationen wurden eingeladen, zum Entwurf Stellung zu beziehen – darunter auch Pro Wildlife. Doch statt der angekündigten Umsetzung des Staatsziels Tierschutz enttäuscht der Entwurf: Auch wenn dieser ein paar Verbesserungen im Wildtierschutz aufweist, ist er insgesamt ein zahnloser Tiger. Sogar das lange geforderte Verbot der Haltung aller Wildtiere im Zirkus bleibt der Entwurf schuldig.

Und genau das macht Deutschland für manche Industriezweige so attraktiv: Viermal jährlich findet in Hamm (NRW) Europas größte Reptilienbörse statt – die Terraristika. Erst im März tummelten sich dort wieder Händler\*innen und Interessenten aus aller Welt. Giftschlangen aus Südafrika, Glasfrösche aus Lateinamerika oder

ein Afrikanischer Weißbauchigel – in Hotelzimmern, auf dem Parkplatz und auf der Messe selbst werden tausende geschützte, gefährliche und wildgefangene Tiere zum Kauf angeboten. Aus Sicht des Tier- und Artenschutzes sowie der öffentlichen Sicherheit sind Tierbörsen hoch problematisch.

Auch der Online-Handel mit lebenden Tieren ist aktuell völlig unkontrolliert. Plattformen wie *Kleinanzeigen* oder *Deine Tierwelt* haben dies erkannt und fordern die Politik seit Jahren zum Handeln auf. Immerhin sieht der Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes vor, das anonyme Inserieren von lebenden Wirbeltieren zu verbieten. Das geht jedoch nicht weit genug. Pro Wildlife organisierte deshalb gemeinsam mit anderen Tierschutzorganisationen Ende April einen Runden Tisch zum Online-Handel mit lebenden Tieren. Plattform-Betreibende, Tierärzteverbände, Tierschutzbeauftragte und Tierschutzorganisationen diskutierten Möglichkeiten für mehr Tier- und Artenschutz im Online-Handel. Denn solange die Politik nicht dringend benötigte Gesetze

wie eine Positivliste für Haustiere, eine Tierbörsenverordnung und ein Online-Handelsverbot für Wildtiere beschließt, sind freiwillige Maßnahmen der Industrie die einzige Möglichkeit, den Tierschutz in Deutschland voranzutreiben.

## Bewertung des Entwurfs

Forderung	Im Entwurf	Bewertung
Wildtierhaltung im <b>Zirkus</b> generell verbieten	Bisher nur Verbot bestimmter Wildtierarten wie Elefanten, Großkatzen & Robben, inklusive Ausnahmeregelungen	● Ausnahmeregelungen unterlaufen das zu kurz greifende Verbot für bestimmte Wildtiere zusätzlich
Verkaufsverbot lebender Wildtiere im <b>Online-Handel</b>	Bisher lediglich eine verpflichtende Identitätsmitteilung für Verkäufer*innen	● ein guter Anfang, greift jedoch zu kurz
Eine rechtsverbindliche Verordnung für <b>Tierbörsen</b>	Es sollen künftig behördliche Kontrollen vor Ort und in der unmittelbaren Umgebung stattfinden	● Kontrollen ohne rechtsverbindliche Vorgaben greifen viel zu kurz
Ein Zucht-, Handels- und Haltungsverbot von <b>Qualzuchten</b>	Die Auflagen sollen verschärft und Qualzuchtmerkmale wie Atemnot definiert werden	● ein guter Anfang
Eine Positivliste für <b>Haustiere</b>	/	● fehlt

## Die nächsten Schritte

So deprimierend dies alles klingt – wir kämpfen weiter! Als Nächstes wird der Entwurf des Tierschutzgesetzes im Kabinett abgestimmt und danach folgt der parlamentarische Prozess. Hier haben wir nochmal die Möglichkeit, über den Bundestag Verbesserungen einzufordern und dafür zu sorgen, dass das Tierschutzgesetz seinem Namen gerecht wird.

## Einsatz gegen Trophäenjagd

Das Thema Trophäenjagd erhält aktuell, auch durch die unermüdliche Arbeit von Pro Wildlife, medial, national und lokal viel Aufmerksamkeit. Unser Ziel: Endlich ein Importverbot von Jagdtrophäen für Deutschland und die EU.

Für viele ist weder vorstellbar noch bekannt, dass Trophäenjagd auf bedrohte und geschützte Arten, wie Elefanten, Nashörner, Löwen, Eisbären & Co., noch immer erlaubt ist. Im Januar beleuchtete die ARD-Dokumentation „Tiere als Trophäen“ Hintergründe aus Artenschutz sowie Jagdlobbysicht und brachte die Problematik einem breiten Publikum näher. Pro Wildlife wirkte mit und unser Team gewährte darin Einblicke in unseren Arbeitsalltag.

## Mehr als 100.000 Unterschriften für Importverbot



Unsere von 35 Prominenten und 20 weiteren Tier- und Naturschutzorganisationen unterstützte Petition für ein deutsches Importverbot für Jagdtrophäen geschützter Arten übergaben wir im März an den Staatssekretär im Umweltministerium Jan-Niclas Gesenhues. Mittlerweile konnten wir 107.000 Unterschriften sammeln. Ein toller Erfolg!

Um die Vermarktung von Trophäenjagdreisen auf Messen zu beenden, dokumentierten wir auch dieses Jahr die Angebote auf Europas größter Jagdmesse in Dortmund. Wir stehen im Austausch mit dem Stadtrat, der eine Ethikkommission zur Trophäenjagd eingesetzt hat. Zudem sind wir auf EU-Ebene aktiv, wo derzeit über strengere Regelungen verhandelt wird.



## Jagd auf Delfine und Kleinwale

**Beim Stichwort Delfinjagd denken die meisten Menschen an die berühmte „Bucht von Taiji“ in Japan oder die dänischen Färöer-Inseln. Was kaum jemand weiß: Das gezielte Töten von Delfinen und Kleinwalen ist ein weltweites Problem.**

Im Februar 2024 veröffentlichte Pro Wildlife – sechs Jahre nach unserem ersten Bericht – ein schockierendes Update über die Jagd auf Delfine. Mehr als 250 Studien, Statistiken, Daten von Feldforschenden sowie Zeitungsartikel aus aller Welt haben wir hierfür ausgewertet.

### Delfinjagd steigt weiter an

In vielen Ländern verzeichneten wir einen Anstieg der Delfinjagd, so dass wir die Zahl der jährlich getöteten Tiere mittlerweile auf deutlich mehr als 100.000 schätzen. Genaue Zahlen lassen sich nicht benennen, denn offizielle Statistiken sind lückenhaft und vielerorts findet die Jagd im Verborgenen statt. Einige Arten sind bereits so stark dezimiert, dass nun andere Arten gejagt werden. Sowohl Delfine im Meer als auch Flussdelfine in Asien und Südamerika sind betroffen.

### Als Köder für die Haifischerei

Unsere Daten zeigen deutlich: Die Jagd auf Delfine ist eng mit der kommerziellen Fischerei

verknüpft. Delfinfleisch wird v.a. als Köder für die Langleinenjagd auf Haie eingesetzt – hierfür werden allein in Peru bis zu 15.000 Delfine auf See getötet und zerstückelt. Erstmals gibt es auch Beweise für diese Praxis in den Hochseeflotten Taiwans und Südkoreas.

Generell heizt die Überfischung der Meere die Delfinjagd an: Wo Fisch als Nahrungsquelle fehlt, wird mehr Delfinfleisch gegessen, wie z.B. in Westafrika. Wo die Haibestände bereits kollabiert sind, wird Delfinfleisch als Köder immer wertvoller. Und vielerorts töten Fischer die Delfine einfach nur als vermeintliche Konkurrenten um schwindende Fischbestände.

Mit unserem Bericht wollen wir erreichen, dass die Delfinjagd endlich auf die politische Agenda gesetzt wird. Im April stellte Pro Wildlife die Ergebnisse erstmals im Wissenschaftsausschuss der *Internationalen Walfangkommission (IWC)* vor. Ein erster Schritt, damit die IWC-Tagung im September hoffentlich Maßnahmen zur Eindämmung der Delfinjagd beschließt.

## Wolfsschutz in Europa



Bald entscheidet die EU über einen Vorschlag der Kommission, den Schutzstatus des Wolfs in Europa abzusenken – obwohl er in den meisten Regionen noch immer gefährdet ist. Während Abschüsse bisher nur in Ausnahmefällen möglich sind, soll die Jagd erleichtert werden. Konflikte löst dies allerdings nicht. Um ein Miteinander von Mensch und Wolf zu ermöglichen, braucht es Prävention und konsequenten Herdenschutz. Pro Wildlife drängt bei den Umweltministerien auf die Beibehaltung des strengen Schutzes.

Die Schweiz hat die Jagd auf Wölfe in den letzten Monaten massiv ausgeweitet – und steht deshalb in der Kritik der Berner Konvention: Das Sekretariat des Schutzabkommens bewertete die Schweizer Wolfsjagd als „äußerst besorgniserregend und willkürlich“.

## Misstände in Zoos



Bundesweit gibt es über 800 Zoos, vom kleinen Privatpark bis zum städtischen Zoo. So unterschiedlich wie die finanzielle und personelle Ausstattung sind auch die Haltungsbedingungen.

Doch selbst unter optimalen Bedingungen ist die Haltung von Wildtieren mit tierschutzrelevanten Problemen verbunden. In einer künstlichen Umgebung können die Tiere ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht adäquat ausleben. Auch eine Abwanderung von Jungtieren, wie in der freien Natur, ist nicht möglich. Zoos töten daher immer wieder „überzählige“ Tiere. Dies ist aus Sicht von Pro Wildlife nicht mit dem Tierschutzgesetz vereinbar. Mit unserer neuen Petition fordern wir, dass Zoos nur noch züchten dürfen, wenn sie für alle Tiere auch eine artgemäße Unterbringung gewährleisten können.

## Im Auftrag der EU: Studien zum Wildtierhandel

Seit 25 Jahren dokumentiert Pro Wildlife die vielen Probleme, die der Handel mit exotischen Haustieren verursacht. Der millionenfache Fang aus der Natur bedroht immer neue Arten, legaler und illegaler Handel gehen Hand in Hand, invasive Arten und potentielle Krankheiten werden eingeschleppt.



Nun sieht auch die EU endlich Handlungsbedarf: Sie gab gleich drei Studien zum Exotenhandel in Auftrag. Eine Studie analysiert Lücken im EU-Recht, die es möglich machen, im Herkunftsland illegal eingefangene Arten in der EU legal zu verkaufen. Eine zweite Studie prüft die Option einer EU-Positivliste für Arten, die für eine Privathaltung überhaupt geeignet sind. Eine dritte Studie

soll Maßnahmen entwickeln, um die Nachfrage nach exotischen Haustieren zu reduzieren. Für diese Studie wurde ein interdisziplinäres Team gewählt, dem Pro Wildlife angehört.



## Neues aus den Schutzprojekten

### Schutz von Affen

Seit der Gründung von Pro Wildlife ist der Schutz von Affen ein fester Teil unserer Arbeit. Um die bei Schutzgesetzen erreichten Verbesserungen zum Erfolg zu führen, unterstützen wir Projekte in Afrika und Asien, gegen illegalen Handel vorzugehen und Affen zu retten und zu versorgen. Die Auswilderung bleibt dabei immer unser höchstes Ziel.

Die Rettung von 23 geschmuggelten Affenkindern am Flughafen Togo Ende 2023 war ein wichtiger Vollzugserfolg für das von uns unterstützte EAGLE-Team. Die Auffangstation J.A.C.K. im Kongo kümmert sich seither unermüdlich um die kleinen Schützlinge. Deren Anzahl ist in letzter Zeit stark gestiegen. Inzwischen werden dort 46 Menschenaffen und 137 kleine Affen versorgt.

### Vom Käfig zurück in die Wildnis

Alle Neuankommlinge im Schutzprojekt sind Waisen, traumatisiert und meist in schlechter körperlicher Verfassung. Sie können kaum klettern und haben wegen der frühen Trennung von ihrer Familie nie gelernt, sich in der Wildnis zurechtzufinden. Um sie darauf vorzubereiten, wurde unsere Partnerorganisation J.A.C.K. 2023 zur ersten Auswilderungsstation im Kongo ausgebaut.

Zuerst müssen die kleinen Einzelkämpfer zu einer sozialen Gruppe zusammenwachsen, um

gemeinsam in den Dschungel ziehen zu können. Allein die Zusammenführung der ersten Meerkatzen nahm ein halbes Jahr in Anspruch.

Mit dem Umzug in das Ausbildungsgelände wird der Kontakt zu Menschen auf ein Minimum reduziert. Nun folgen sechs bis zehn Monate Training: Springen, Klettern und Balancieren. Doch die meiste Zeit verbringen die Affen mit der Nahrungssuche. Insekten in toten Baumstämmen, Samen und kleine Früchte müssen gefunden und probiert werden. Zu den wichtigsten Übungen gehört das Verhalten bei Gefahr. Lebensgroße Attrappen von Leoparden und Schlangen lassen die Instinkte der Affengruppe erwachen.

Sobald ein geeignetes Schutzgebiet gefunden ist, werden die Meerkatzen dort zwei Wochen in ein Eingewöhnungsgehege ziehen, bevor sie ihr neues Leben in Freiheit beginnen. Um eine erfolgreiche Auswilderung zu sichern, wird die Gruppe einige Monate lang mithilfe von Sendern begleitet.

### Wildtierhandel als Gesundheitsgefahr

Seit Ende 2022 führt Pro Wildlife gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort eine Kampagne in vier afrikanischen Ländern durch, die über die Gesundheitsrisiken durch Wilderei und den Verzehr von Affen, Schuppentieren & Co. als „Buschfleisch“ aufklärt. In Kamerun, Liberia, Nigeria und Sambia halten die Teams seither Workshops ab, besuchen Schulen und Dorfgemeinschaften und informieren über Radio-Spots, wie man Zoonosen (also Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden) vermeiden kann und welche Alternativen es zu Buschfleisch gibt.

In Nigeria hat unsere Partnerorganisation *Pan-drillus* ein Team engagierter Botschafter\*innen ausgebildet: Diese reisen derzeit durch mehrere Bundesstaaten und sprechen auf Buschfleisch-Märkten gezielt Anbietende und Kundschaft an. In Liberias Hauptstadt Monrovia machen seit April riesige Plakatwände an Hauptverkehrsstraßen auf das Thema aufmerksam.

In Kamerun kamen allein im März mehr als 2.000 Schulkinder in das *Limbe Wildlife Center* und erfuhren dort, dass die Natur schützen gleichzeitig heißt, sich selbst zu schützen. Und in Sambia konzentriert sich die Aufklärung aktuell v.a. auf Dorfgemeinschaften in ländlichen Regionen, wo Buschfleisch noch immer eine große Rolle spielt.

Dieses Projekt läuft noch bis Ende Juni 2024 und ist Teil unseres Engagements in der „Internationalen Allianz gegen Gesundheitsrisiken durch den Wildtierhandel“, gefördert durch die *Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit* (GIZ).



### Elefantenbaby gerettet

Das von Pro Wildlife unterstützte Elefantenschutzprojekt in Sambia nahm im Januar zwei nur vier bis sechs Wochen alte Elefantenwaisen auf, die von ihrer Herde getrennt worden waren. Mangels der überlebenswichtigen Muttermilch waren beide extrem geschwächt, als man sie fand. Ohne geschulte Hilfe hätten sie keine Überlebenschance gehabt. Deshalb brachte ein Rettungsteam die beiden mit einem kleinen Transportflugzeug in die 700 Kilometer entfernte Rettungsstation. Dort wurden sie alle zwei Stunden mit Milch und medizinisch versorgt.



Trotz aller Bemühungen überlebte der Jüngere, *Lumezi*, nur wenige Wochen – er verkraftete den traumatischen Verlust seiner Mutter und eine zusätzliche Infektion nicht. Auch der kleine *Kasungu* kämpfte anfangs ums Überleben. Doch mittlerweile hat er sich prächtig entwickelt und strotzt vor Selbstbewusstsein. Insgesamt betreut das Elefantenschutzprojekt derzeit sieben Elefanten in der Kinderstation, zehn in der Auswilderungsstation im *Kafue Nationalpark* und begleitet 12 weitere Schützlinge auf ihrem Weg zurück in die Freiheit.

### Dürre in Sambia

Sambia leidet derzeit unter einer katastrophalen Dürre. Knappe Wasserressourcen und vertrocknete Ernten verschärfen Konflikte zwischen Menschen und Elefanten. Um eine Eskalation zu verhindern, unterstützt unsere Partnerorganisation abgelegene Gemeinden mit Hilfslieferungen und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

# 25 der größten Erfolge von Pro Wildlife

Meist muss man sich Fortschritte im Artenschutz mühselig erarbeiten – doch immer ist diese Arbeit unerlässlich und oft wird sie von Erfolg gekrönt. Wir freuen uns über jeden Erfolg auf politischer Ebene, jeden verhinderten Tierschmuggel und jedes gerettete Tier.

## 1 Schutz für mehr als 470 Arten

Wir initiierten, dass der weltweite Handel mit mehr als 470 bedrohten Arten durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen kontrolliert oder verboten wird – von wirbellosen Tieren über Frösche, Echsen und Kakadus bis hin zu Giraffen und Affen.

## 2 Walfangverbot bleibt bestehen

Fünfmal stand das Walfangverbot auf der Kippe: Pro Wildlife trägt maßgeblich dazu bei, diese Attacken gegen das Walfangverbot abzuwehren.

## 3 Erfolge gegen den Elfenbeinhandel

Pro Wildlife setzt sich seit 1999 erfolgreich dafür ein, das internationale Handelsverbot für Elfenbein zu erhalten. Neunmal wurde seither über die Wiederaufnahme des Handels entschieden. Trotz des globalen Handelsverbots war der Handel mit Altbeständen innerhalb der EU lange Zeit erlaubt – 2021 erreichten wir endlich eine weitgehende Schließung des EU-Marktes.

## 4 Einsatz gegen Landraub

2007 helfen wir lokalen Aktivisten, die Agrosprit-Produktion eines deutschen Unternehmens in einem Elefantenreservat in Äthiopien zu stoppen. 2011 verhindern wir mit Partnern in Kamerun eine 70.000 Hektar große Palmölplantage eines US-Konzerns, die Wan-

derwege von Schimpansen und Waldelefanten zerstört hätte. Seit 2021 setzen wir uns gegen spekulative Öl- und Gasbohrungen eines kanadischen Unternehmens im KAZA Schutzgebiet in Namibia ein.

## 5 Delfin-Massaker in Japan aufgedeckt

Was in japanischen Fischerorten wie Taiji oder Futo vor sich ging, wusste in Europa niemand, bis Pro Wildlife der Presse Aufnahmen der grausamen Delfinjagd zur Verfügung stellt. Stern TV macht sie im Jahr 2000 zum Aufmacher und lädt Pro Wildlife als Studiogast ein.

## 6 Einsatz gegen Wildtiere als Medizin

Seit 2002 klärt Pro Wildlife über Ausmaß und Folgen der Verwendung von Wildtieren in der Traditionellen Medizin auf, u.a. in der Fachzeitschrift *Chinesische Medizin*. Das Thema wird auch in mehreren Fachbüchern aufgegriffen und hat zumindest in der deutschen Branche ein Umdenken angestoßen.

## 7 Schutz für Schildkröten

2002 dokumentieren wir den millionenfachen Handel mit Schildkröten für die Traditionelle Medizin und erreichen, dass 22 Arten asiatische Sumpfschildkröten international geschützt werden. 2003, 2005 & 2019 erzielen wir Handelsverbote für drei Landschildkrötenarten, deren Überleben durch den Heimtierhandel gefährdet ist.

## 8 EU-Importverbot für Wildvögel

Wir dokumentieren die Risiken des Wildvogelhandels für den Tier-, Natur-, und Gesundheitsschutz und initiieren mit weiteren Organisationen eine Kampagne, um die Einfuhr von Wildvögeln in die EU, den weltweit größten Importeur, zu stoppen. 2005 verhängt die EU nach Ausbruch der Vogelgrippe ein Importverbot. Es rettete seither das Leben von vielen Millionen Wildvögeln.

## 9 Auflagen für Tierbörsen

Tausende Wildtiere in winzige Plastikdosen eingepfercht, viele davon frisch aus der Natur eingefangen, zu Dumpingpreisen an Jedermann verkauft: Tierbörsen sind regelrechte Flohmärkte für lebende Wildtiere. Als Mitglied einer Sachverständigengruppe trägt Pro Wildlife 2006 dazu bei, erstmals Leitlinien des Bundeslandwirtschaftsministeriums für Tierbörsen zu erarbeiten.

## 10 Handy-Recycling schützt Menschenaffen

Für die Herstellung neuer Handys werden seltene Rohstoffe, wie das Erz Coltan in der Demokratischen Republik Kongo, wo die bedrohten Grauer-Gorillas leben, abgebaut. Seit 2009 sammelt Pro Wildlife mehr als 53.000 Althandys und führt sie dem Wiederverkauf bzw. Recycling zu. Mit dem Erlös finanzieren wir Projekte zum Schutz von Menschenaffen.

## 11 Gorillawald gerettet

Um das letzte Rückzugsgebiet der Cross-River-Gorillas im Grenzgebiet zwischen Kamerun und Nigeria zu erhalten, fördert Pro Wildlife 2009 Imker-Schulungen für die lokale Bevölkerung. Die Imkerei verhindert das Fällen von Bäumen, um an den begehrten Honig von Wildbienen zu kommen. Zudem beteiligen wir uns an internationalen Protesten, die einen geplanten Highway mitten durch den Gorillawald verhindern.

## 12 Rettung von Plumploris

Seit 2007 stehen fünf Arten der kleinen Affen auf Initiative von Pro Wildlife unter internationalem Handelsverbot. Die von uns geförderte Auffangstation Ciapus in Indonesien rettet seither mehr als 1.000 beschlagnahmte, vom Aussterben bedrohte Plumploris. Zwischen 2010 und 2023 werden mehr als 750 der kleinen Affen in sichere Waldgebiete ausgewildert. Dank einer erfolgreichen Aufklärungskampagne geht der Online-Handel mit Plumploris inzwischen stark zurück.

## 13 Mit Solarkochern Wald retten

Im „Jahr des Waldes“ 2011 finanziert Pro Wildlife knapp 500 Solarkocher auf Madagaskar, wo v.a. die Produktion von Holzkohle zum Kochen die Abholzung vorantreibt. Jeder der emissionsfreien Kocher spart jährlich 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub> ein, da im Gegensatz zur sonst verwendeten Holzkohle keine Bäume gefällt werden müssen.

## 14 Warnung vor Giftstoffen in Wal- & Delfinfleisch

Unser Bericht „Toxic Menu“ dokumentiert die hohe Quecksilber- und Chlorbelastung von Wal- und Delfinfleisch und die Gesundheitsrisiken für Konsumenten. Der Bericht ist Grundlage einer Resolution zur Giftstoffbelastung in Walfleisch, die Deutschland bei der Walfangtagung 2012 einbringt und die einstimmig angenommen wird. Die Walfangländer müssen seitdem über die Gesundheitsrisiken informieren.

## 15 Rettung von Graupapageien

Pro Wildlife setzt sich gegen die Plünderung Afrikanischer Graupapageien für den Heimtierhandel ein, seit 2017 gilt ein Handelsverbot. Von 2013-2023 werden mehr als 3.500 Graupapageien mit unserer Unterstützung in Kamerun beschlagnahmt und gesund gepflegt. Die meisten werden in Waldgebiete ausgewildert.

## 16 Tierschmuggel: Gesetzeslücke schließen

2014 veröffentlichen wir den ersten Bericht darüber, wie Wildtiere, die in ihrem Heimatland gestohlen und außer Landes geschmuggelt werden, in der EU legal gehandelt werden können. 2016, 2020 und 2022 folgen weitere „Stolen Wildlife“-Ausgaben. Jeder Bericht führt dazu, dass betroffene Arten beim Weltartenschutzabkommen CITES unter Schutz gestellt werden. Inzwischen prüft auch die EU, wie die Gesetzeslücke geschlossen werden kann.



## 17 Elefantenfreundlicher Tourismus

Seit 2014 überzeugen wir Vertreter der Reisebranche, tierquälerische Angebote mit Elefanten in Gefangenschaft, wie z.B. Elefantenreiten und -baden aus ihrem Programm zu nehmen. Aufgrund unseres Berichtes „Ein Leben in Ketten“ und intensiver Überzeugungsarbeit stellen mehr als 40 Reiseanbieter auf elefantenfreundliche Angebote um.

## 18 Schutz für ein lebendes Fossil

Perlboote, auch als Nautilus bekannt, sind urzeitliche Kopffüßler, die schon seit 500 Millionen Jahren die Meere bewohnen. Doch sie sind bedroht durch den Handel mit ihren schönen Gehäusen als Dekoartikel und Souvenirs. Zehn Jahre dauerte es von Pro Wildlifes ersten Recherchen zur Gefährdung der Perlboote bis zu ihrer globalen Unterschutzstellung 2016.

## 19 Hilfe für Koalas & Co.

Im Januar 2020 wüten katastrophale Waldbrände im Osten Australiens – Millionen Wildtiere verbrennen, Lebensraum wird zerstört. Pro Wildlife sammelt Spenden und gibt sie an Partner in Australien weiter, die Koalas, Kängurus und andere verletzte Wildtiere aus den Flammen retten und versorgen.

## 20 Schutz für den Makohai

Er ist vom Aussterben bedroht – und dennoch konnte der Makohai lange Zeit von Fischflotten gefangen und vermarktet werden. Beim Fischereiabkommen ICCAT erzielen wir 2021 ein Anlandeverbot für den Nordatlantik, 2022 erreichen wir für den Südatlantik zumindest strikte Fangbeschränkungen.

## 21 Verkaufsstops für Känguruprodukte

Aufgrund von Pro Wildlifes Kampagne gegen die Kängurujagd nehmen immer mehr Anbieter Känguruprodukte aus dem Sortiment. Zunächst verzichten alle von uns kontaktierten Lebensmittelhändler auf Kängurufleisch. 2023 geben dann die Sportartikelhersteller PUMA und Nike bekannt, die Produktion von Fußballschuhen mit Känguruleder einzustellen.

## 22 Erfolg gegen Trophäen-Einfuhr in die EU

Pro Wildlife und seine Partnerorganisationen setzen sich mit Erfolg dafür ein, dass das EU-Parlament 2022 ein Einfuhrverbot für Jagdtrophäen geschützter Arten fordert und die EU strengere Regelungen prüft. Finnland und Belgien erlassen 2023 und 2024 Verbote für die Einfuhr von Trophäen zahlreicher Arten, in Frankreich und Großbritannien wird 2024 darüber abgestimmt.

## 23 Froschschenkelhandel aufgedeckt

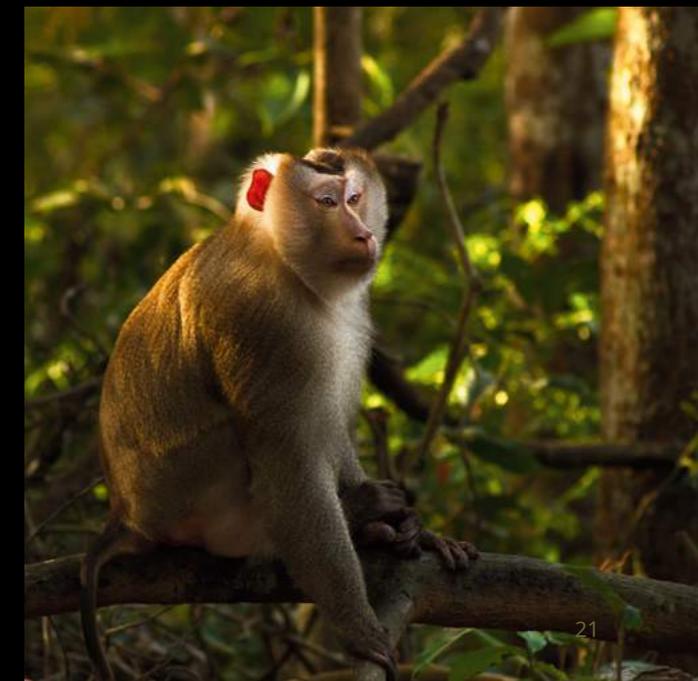
Die Grausamkeit des Froschschenkelhandels und die katastrophalen Folgen für ganze Ökosysteme bleiben lange Zeit unbeachtet. Unser Bericht „Deadly Dish“ sorgt 2022 für weltweite Schlagzeilen und enthüllt die Verantwortung der EU als größter Absatzmarkt. Dank unserer Kampagne ist das Thema jetzt auch auf dem Radar der Politik – bis hin zu Frankreichs Präsident Macron.

## 24 Erste Affen-Auswilderungsstation im Kongo

Die auf Schimpansen spezialisierte Rettungsstation J.A.C.K. kann dank unserer Unterstützung seit 2021 auch kleine Affenarten aufnehmen. 2023 ermöglichen wir einen weiteren Ausbau zur ersten Auswilderungsstation im Kongo.

## 25 EU prüft Beschränkung des Haustierhandels

Haltung und Handel exotischer Haustiere in der EU sind bislang ein nahezu rechtsfreier Raum. Jahrelange Kampagnenarbeit von Pro Wildlife und Partnerorganisationen veranlasst die EU dazu, eine Studie für eine EU-weite Positivliste in Auftrag zu geben, die Anfang 2024 beginnt.



## Publikationen – eine Auswahl

### Wildtierhandel & -haltung

2021: **Wildtiere als Haustiere? Die Politik muss handeln!** fasst Probleme des Handels und der Haltung von Wildtieren zusammen & zeigt Lösungsansätze auf

2020: Studie **Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren** im Auftrag der Bundesregierung

2015: Der Bericht **Endstation Wohnzimmer – Exotische Säuger als Haustiere** dokumentiert den Handel mit exotischen Säugetieren und klärt über Tier- und Artenschutzprobleme auf

2014-22: Reportserie **Stolen Wildlife** zum internationalen Reptilienschmuggel

2010: Pro Wildlife veröffentlicht gemeinsam mit dem *Deutschen Tierschutzbund* einen Bericht zu **Misständen auf Tierbörsen**

### Wildtiere als Urlaubsattraktion

2018: Pro Wildlife klärt mit dem Bericht **Ein Leben in Ketten – Elefanten im Tourismus** über die Probleme im Elefantentourismus auf

### Meeresschutz

2024: **Small cetaceans, even bigger problems** – Bericht von Pro Wildlife und *Whale and Dolphin Conservation* über die globale Jagd auf Delfine

2016: **Frozen in Time** zeigt, wie sich Norwegen zum Walfangland Nr. 1 entwickelte

2012: **Toxic Menu** ist Auslöser für eine Resolution der *Internationalen Walfangkommission*, die vor der Giftstoffbelastung in Wal- und Delfinfleisch warnt



### Jagd, Wilderei und Wildtiere als Luxusware

2024: **Fakten statt Mythen:** Tier- und Artenschutzverbände enttarnen die Mythen der Trophäenjagdlobby – auf Deutsch, Englisch & Französisch

2022: **Im Fadenkreuz der Trophäenjagd** – wie ein blutiges Hobby den Artenschutz gefährdet

2022: **For a revision of the trophy hunting regime in the European Union** fordert die EU auf, die Einfuhr von Jagdtrophäen einzuschränken

2022: **Deadly Dish** – In Zusammenarbeit mit der französischen Organisation *Robin des Bois* zeigen wir die Rolle und Verantwortung der EU im internationalen Froschschenkelhandel

2019: **Fashion Victims.** Aufklärungsflyer über die Grausamkeit des Reptillederhandels, in Kooperation mit der *Wiener Umweltschutzabteilung* und der *Tierschutzombudsstelle Wien*

2017: **EU Ivory Trade** fordert ein Ende des Elfenbeinhandels in der EU

2011: Der internationale Handel mit Froschschenkeln und sein ökologischer Einfluss: Unsere Studie **Canapés to Extinction**

2007: **Going to Pot** dokumentiert Ausmaß und Folgen der Affenwilderei in Lateinamerika

2002: **The Decline of Asian Turtles** enthüllt die Bedrohung von Schildkröten durch Traditionelle Medizin, Fleischmärkte und Heimtierhandel

2001: **Artenschutzrelevanz der Verwendung von Wildtieren in der Traditionellen Chinesischen Medizin** ist der Auftakt unserer Artikel-Serie in der Fachzeitschrift *Chinesische Medizin*

# Medienspiegel – Best of



Titelstory (2000)



DER SPIEGEL (2008)



stern TV / RTL (2009)



FOCUS (2013)



The Guardian (2014)



natur (2014)



Süddeutsche Zeitung (2015)



DER SPIEGEL (2016)



SZ (2017)



Deutschlandfunk (2019)



FR (2019)



FAZ (2021)



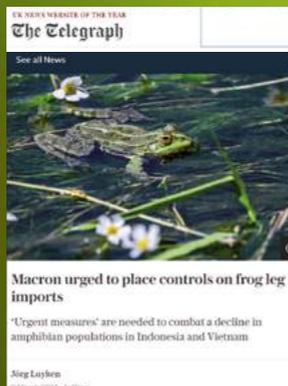
Deutschlandfunk (2021)



ZDFinfo (2022)



tagesschau (2023)



The Telegraph (2024)



GEO (2024)



ZEIT ONLINE (2024)



ZDF (2024)



ARD (2024)



# Wie ein Artenschutz-Projekt entsteht

## Delikatesse Froschschenkel

Für Europas Gourmets sterben jährlich Abermillionen Frösche. Wie grausam Fröschen die Beine abgehackt wurden, machte in den 1980er Jahren Schlagzeilen. Das Thema verschwand zwar wieder aus den Medien – aber nicht die „Delikatesse“ von den Tellern, wie unsere Recherchen enthüllten. Um den ebenso grausamen wie ökologisch verheerenden Handel mit Froschschenkeln zu stoppen, initiierte Pro Wildlife eine Kampagne, die mittlerweile internationale Aufmerksamkeit erfährt.



Ein Beitrag von Dr. Sandra Altherr

### Von der Speisekarte auf den Kampagnenplan

2010 stolperte ich in einem Pfälzer Restaurant erstmals über das Angebot „Froschschenkel in Knoblauch-Sauce“. War die vermeintliche Delikatesse tatsächlich noch eine beliebte Tradition? Seit den Medienberichten über die tierquälerischen Methoden hatte man nichts mehr zu dem Thema gehört. Die Frage ließ mich nicht los – deshalb begann ich zu recherchieren...

Ein Jahr später, 2011, veröffentlichte Pro Wildlife zusammen mit zwei Organisationen aus den USA den ersten Bericht über den internationalen Handel mit Fröschen („Canapés to Extinction“). Dieser belegte, dass ein totgeschwiegenes Thema nicht unbedingt tot ist: Wir zeigten auf, dass die EU zu der Zeit jährlich etwa 4.600 Tonnen

Froschschenkel importierte, was, je nach Größe der Tiere, 100 bis 230 Millionen Individuen entspricht. 84 Prozent stammten allein aus Indonesien, andere kamen aus Vietnam, der Türkei und China. Hauptabnehmer der Froschschenkel war Frankreich. Wir gingen mit den Zahlen an die Presse und schickten den Report an die Artenschutzbehörden der EU. Bis auf wenige Medienberichte weckte das Thema damals aber kaum öffentliches Interesse.



## Der richtige Zeitpunkt, die richtigen Partner

2021, zehn Jahre später und mit dem finanziellen Rückenwind der Stiftung *Zukunft Jetzt!*, recherchierten wir die Importe von Froschschenkeln erneut. Und diesmal arbeiteten wir von Anfang an eng mit der Organisation *Robin des Bois* zusammen, um einen Partner aus dem Hauptabsetzmarkt Frankreich mit an Bord zu haben.

2022 veröffentlichten wir gemeinsam den Report „Deadly Dish“ („Tödliche Mahlzeit“), der zeigte, dass die EU noch immer mehr als 4.000 Tonnen Froschschenkel jährlich importiert und die Bestände wilder Frösche in Indonesien, der Türkei und inzwischen auch Albanien durch diesen Raubbau zurückgehen. Zudem veröffentlichten wir 2023 unsere Ergebnisse in zwei wissenschaftlichen Fachmagazinen, schrieben mehr als 200 Restaurants in Deutschland an, spannten Starköche ein und klärten in der Vorweihnachtszeit über Social-Media-Posts gezielt in Frankreich auf – denn Froschschenkel sind dort traditionell Teil des Weihnachtsmenüs.

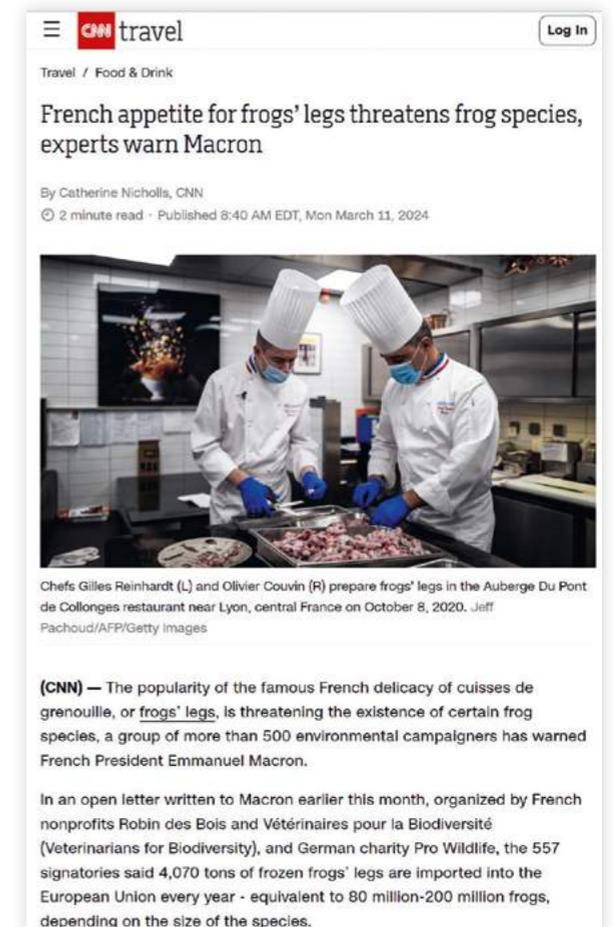
Diesmal verfehlte unsere Kampagne ihre Wirkung nicht: Seit der Veröffentlichung von „Deadly Dish“ gab es etwa 200 Presseartikel, die meisten in Frankreich, aber auch in Deutschland, in ganz Europa, bis nach Asien und Nordamerika. Die Froschschenkel schafften es sogar auf die Titelseite der französischen Tageszeitung *Le Parisien*!

### Auf der politischen Agenda

Auch politisch ist seither Bewegung in die Sache gekommen: Wir präsentierten unsere Ergebnisse auf der CITES-Weltartenschutzkonferenz Ende 2022 und zeigten dort Delegierten aus der EU, der Türkei, Indonesien und anderen Ländern die Dringlichkeit für internationale Handelsbeschränkungen auf. Mehrere Abgeordnete des EU-Parlaments stellten offizielle Anfragen an die EU-Kommission, die daraufhin zusagte, konkrete Maßnahmen zu prüfen. Im Herbst 2023 stellten wir unsere Daten bei einem CITES-Workshop zum Amphibienschutz vor; dieser bestätigte

Froschschenkelhandel als eine wesentliche Bedrohung für diverse Froscharten.

Im Januar 2024 appellierten wir mit mehr als 40 Organisationen an alle EU-Umweltministerien, sich für eine Unterschutzstellung der Frösche bei CITES einzusetzen. Und im März 2024 forderten mehr als 550 Fachleute aus Wissenschaft und Tiermedizin Frankreichs Präsidenten Emmanuel Macron auf, dem Raubbau an Fröschen für eine französische Delikatesse endlich ein Ende zu setzen. Allein dieser Brief verhalf dem Thema zu einer ganzen Seite in der *Washington Post* und der TV-Sender CNN forderte beim französischen Präsidenten eine Stellungnahme an.



Die nächste CITES-Weltartenschutzkonferenz soll Ende 2025 stattfinden – und bereits jetzt arbeiten wir mit Hochdruck daran, Herkunfts- und Importländer für eine Schutzinitiative zu gewinnen, damit der Raubbau an Fröschen in Asien und Südeuropa endlich gestoppt wird!



# Zukunftsthemen

**Ob eine Entscheidung wirtschaftlicher, politischer oder gesellschaftlicher Natur ist – wir müssen stets Biodiversität, Klimawandel und Nachhaltigkeit im Blick behalten und uns darüber im Klaren sein: Wir alle sind ebenso betroffen wie verantwortlich – und es gibt noch viel zu tun!**

## Klima und Biodiversität gehören zusammen

Erderhitzung und der Verlust von Arten gehen Hand in Hand. Sie bedingen und verstärken sich gegenseitig. Beide Krisen werden von Politik und Gesellschaft zu oft isoliert betrachtet, müssen aber gemeinsam angegangen werden.

Tiere haben einen gewissen Toleranzbereich für Temperaturveränderungen, aber die aktuelle Erwärmung erfolgt zu schnell, um sich anpassen zu können. Wer kann, wandert ab – vor allem nach Norden oder in höhere Lagen. Sesshafte Arten, wie Korallen, stecken wortwörtlich fest.

Nie waren so viele Arten vom Aussterben bedroht wie heute. Der Teufelskreis: Die Erderwärmung, die Ausbeutung von Tieren und Pflanzen und die Zerstörung natürlicher Lebensräume beschneiden nicht nur die Biodiversität, sondern verringern auch die Kapazität von Organismen (vom Regenwald bis zum Phytoplankton) Kohlenstoff zu speichern und damit die Erderhitzung abzumildern.

## Stressreaktion Korallenbleiche

Die Korallenbleiche wird bereits seit den 1970ern beobachtet. Aber in den letzten zwei Jahrzehnten nahm das Ausmaß dieser hitzebedingten Stressreaktion rasant zu. Globale Korallenbleichen in allen Weltmeeren wurden bislang vier verzeichnet, wovon die aktuelle wohl die schwerste werden wird: Bereits jetzt (Stand Mai 2024) sind fast 60 Prozent der Riffe betroffen – und jede Woche kommt laut der US-Behörde NOAA etwa ein Prozent hinzu.

Wenn Korallen bleichen, bleibt eine Wüstenlandschaft zurück, in der Meeresbewohner weder Nahrung noch Schutz finden. Das ganze Ökosystem kollabiert.



**Umso wichtiger ist es, die Erderhitzung rasch und konsequent zu mindern und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, unter anderem indem das Ziel der UN-Konvention zur Biodiversität von 30 Prozent Schutzgebieten zu Land und zu Wasser bis 2030 vollumfänglich umgesetzt wird!**

## Lebensraum & Konsumverhalten

Wildtiere haben auf Dauer nur eine Überlebenschance, wenn ihr Lebensraum erhalten bleibt. Doch genau der ist durch unser Konsumverhalten bedroht: Indonesiens Wälder weichen Palmöl-Plantagen. Teile des Amazonas-Regenwaldes werden zerstört, um Platz zu schaffen für Viehweiden und den Anbau von Soja als Viehfutter. Einwegplastik landet in den Meeren. Uralte südamerikanische Mahagonibäume werden zu Möbeln verarbeitet, Baumriesen auf Madagaskar als Holzkohle verheizt und in Schutzgebieten Afrikas werden seltene Rohstoffe abgebaut.

**Als Verbrauchende haben wir die Macht und die Verantwortung, gegenzusteuern – und auch die Politik muss mit verbindlichen Regelungen handeln, um den Raubbau an der Natur endlich zu stoppen. Bewusstsein hierfür zu schaffen, wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben sein.**

## Wir als Hauptverursacher

Deutschland und die EU sind zudem Hauptabzatzmärkte für Wildtiere als Haustiere, gehören zu den Spitzenreitern bei der Trophäenjagd auf gefährdete und geschützte Arten. Wir tragen Sportschuhe aus Känguruleder und Pelzkragen aus Kojoten, essen überfischte Meerestiere und wollen im Urlaub exotische Speisen von Froschschinken bis Haifischsuppe probieren.

**Die direkte Ausbeutung von Tieren und Pflanzen ist eine der wichtigsten Ursachen für das Artensterben. Auch hier gilt: Die Ausbeutung von Wildtieren für Luxusprodukte bzw. Statussymbole muss gesellschaftlich verurteilt und rechtlich eingedämmt werden.**

## Lokal nachhaltig helfen

Da der Mensch zunehmend Raum für Siedlungen, Infrastruktur und Landwirtschaft in Anspruch nimmt, wird der Lebensraum für Wildtiere immer begrenzter – und Mensch-Tier-Konflikte häufiger. Lösungen für ein friedliches Miteinander müssen gefunden werden – und das sind nicht Abschüsse, sondern präventive Maßnahmen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung. Wer die wichtige Rolle und den Beitrag indigener Völker und lokaler Gemeinschaften als Bewahrer der biologischen Vielfalt und als Partner bei deren Erhaltung und Wiederherstellung anerkennt, muss alternative Wirtschaftszweige und Einkommensquellen für sie ermöglichen.

In verschiedenen Schutzprojekten fördert Pro Wildlife Maßnahmen, um Lebensraum für Wildtiere zu erhalten und Konflikte zu reduzieren. In Tansania helfen wir in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden, Wanderrouten von Elefanten zu erhalten. In Kamerun haben frühere Wilderer alternative Einnahmequellen gefunden, indem sie Futterpflanzen an das benachbarte Affenwaisenhaus liefern. In Botswana helfen wir, Wildtiergebiete zu erhalten, Konflikte mit Löwen zu verhindern und die Lebensgrundlagen der Menschen zu erhalten, indem Ranger ausgebildet und Nutztiere gegen Löwenrisse geschützt werden.



**Die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften in Artenschutzprojekte ist ein wichtiger Schlüssel, um Mensch-Tier-Konflikte vorzubeugen und sie nachhaltig zu lösen. Die Koexistenz von Menschen und Wildtieren ist eine globale Thematik und betrifft auch uns – z.B. beim Zusammenleben mit Wolf, Luchs und Bär.**

# Gemeinsam noch mehr erreichen

## Petitionen

Petitionen helfen, unseren Forderungen an Politik und Unternehmen Nachdruck zu verleihen, und sind somit ein wichtiges Instrument unserer Arbeit. Ob für den Schutz von Lebensraum oder das Ende der Waljagd in Europa: jede einzelne Stimme zählt! Denn je mehr Menschen sich für die Sache aussprechen, desto höher sind die Chancen, dass wir gehört werden.

### Ihre Stimme für den Artenschutz!

*Keine Tötung  
ungewollter Zootiere!*

*Afrikas Naturwunder  
schützen: keine Ölförderung  
im KAZA-Schutzgebiet!*

*Schluss mit dem  
Tierqual-Kaffee  
Kopi Luwak!*



**Jetzt scannen &  
unterschreiben!**

*Stoppt Wildtiere als Haustiere:  
Petition für eine Positivliste in  
Deutschland!*

*Importe von Jagdtrophäen  
aller geschützten und be-  
drohten Arten beenden!*

**Mehr Schutzgebiete  
für die Antarktis!**

*Waljagd in Europa stoppen!*

## Wildtiere retten – mit einer Tierpatenschaft

Ob für Affen, Elefanten, Löwen oder Wale & Delfine: Als Pate bzw. Patin können Sie gemeinsam mit Pro Wildlife nachhaltig helfen und etwas für den Tier- und Artenschutz tun! Sie erhalten eine auf Sie persönlich ausgestellte Urkunde und Ihr Patenbeitrag wird gezielt für den Schutz der von Ihnen ausgewählten Tierart eingesetzt.



### Als Geschenk: sinnvoll & besonders

- Mit einer Tierpatenschaft schenken Sie doppeltes Glück: dem/der Beschenkten & den Wildtieren in Not.
- Sie machen jedem, der eigentlich wunschlos glücklich ist, ein besonderes Geschenk.
- Ihr Vorteil beim Schenken & Helfen: Die Beiträge sind steuerlich absetzbar.
- Eine Patenschaft ist jederzeit kündbar.

## Artenschutz im Urlaub

Ein Selfie mit Koala für Social-Media, die Korallenkette als Andenken oder Schwimmen mit Delfinen: Weltweit werden Wildtiere aus der Natur gerissen und als Urlaubsattraktion ausgenutzt oder enden als Souvenir. Nicht immer ist das Tierleid auf den ersten Blick zu erkennen. Daher Augen auf!



- Beobachten Sie Tiere in freier Natur und mit Abstand.
- Reiten auf Elefanten? – Bitte nicht!
- Besuchen Sie keine Tier-Shows, wie z.B. Delfinarien.
- Verzichten Sie auf Souvenirs.
- Exotische Tiere gehören nicht auf den Teller.
- Urlaubs-Selfies bitte ohne Wildtier!

### Und im Alltag?

Hier können wir alle täglich etwas für den Schutz von Klima und Lebensraum tun: Palmöl meiden ++ Konsum von tierischen Produkten und Lebensmitteln mit hohem Wasserverbrauch reduzieren ++ Energieverbrauch beachten ++ Auf Feuerwerk verzichten ++ Müll und Plastikverbrauch reduzieren ++ Insektenhotels im Garten aufstellen ++ Klimafreundliche Verkehrsmittel nutzen ++ Second Hand shoppen ++ ... und was Ihr Herz begehrt!

## Eigene Spendenaktion

Ob Sie ein Jubiläum feiern, zu Ihrem Geburtstag um Spenden bitten, einen Spendenlauf organisieren oder die Aktion einfach ohne Anlass starten – mit Ihrer Feier für den Artenschutz helfen Sie uns, weltweit Wildtiere zu retten.



Sie können selbst das Projekt und Spendenziel auswählen. In wenigen Minuten ist die Spendenaktion online angelegt und kann über Social Media, unsere Website oder per Mail geteilt werden!

### Wer kann die Aktion starten?

Starten können Sie eine Spendenaktion als Privatperson ebenso wie mit Ihrer Firma, Ihrem Verein oder an der Schule. Dabei sind Ihren kreativen Ideen (fast) keine Grenzen gesetzt, solange sie unserem Leitbild und unseren Grundsätzen entsprechen. Wir unterstützen Sie bei der Organisation und beraten Sie zu den verschiedenen Möglichkeiten.

## Unterstützen Sie unsere Anti-Pelz-Kampagne!

Wir haben es in der Hand, das Geschäft mit dem Pelz und die Qual der Tiere zu beenden – mit unserem Konsumverhalten!

Polarfüchse, die in der Natur ein Revier von vielen Quadratkilometern durchstreifen, vegetieren in Pelzfarmen auf 0,8 m<sup>2</sup>. Das Leid der Tiere ist so groß, dass sie sich häufig selbst verstümmeln und Bisswunden an Haut, Schwänzen und Füßen zufügen. Am Ende ihres kurzen Lebens werden sie mit einem Elektroschock getötet.

Unser Aufkleber gegen Pelz macht auf diese Tierquälerei aufmerksam.

**10 Stück  
kostenlos  
bestellbar**

mail@prowildlife.de



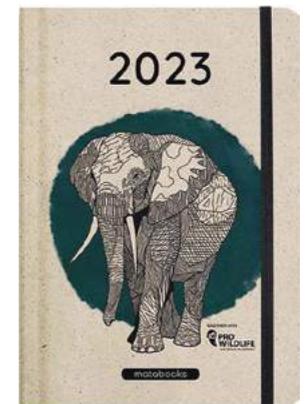


## Als Unternehmen helfen

Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung ist heute wichtiger denn je. Kundschaft und Mitarbeitende erwarten soziales Interesse und Nachhaltigkeit. Pro Wildlife hilft Ihrer Firma, das passende Engagement zur Bewahrung der Artenvielfalt zu finden. So ermöglichen Sie unseren Einsatz für viele bedrohte Tierarten weltweit. Mit gemeinsamen Zielen und Werten können wir viel erreichen!

### Ihre Vorteile:

1. Ihr Unternehmen unterstützt einen sinnvollen und nachhaltigen Zweck: die weltweite Hilfe für Wildtiere in Not.
2. Zeigen Sie Ihr Engagement für den Artenschutz und stärken so Ihre Reputation als verantwortungsvolles Unternehmen.
3. Ihre Produkte werden Botschafter für den Schutz bedrohter Tierarten.
  - Ob mit einer einmaligen Unternehmensspende,
  - mit einer Patenschaft,
  - *Spenden statt schenken*,
  - einer Marketing-Kampagne
  - oder als langfristige Kooperation – gemeinsam finden wir die passende Form des Engagements für Ihr Unternehmen.



## Wildtiere brauchen Ihre Stimme

Ihnen liegt langfristiger und nachhaltiger Schutz von Wildtieren und ihrem Lebensraum am Herzen? Dann stärken Sie Pro Wildlife als Fördermitglied und sichern Sie unsere Arbeit für die Artenvielfalt: Wir sind nicht nur Feuerlöscher, wir beheben auch die Brandursachen!

- Schutzprojekte langfristig absichern
- Unsere politische Arbeit stärken
- Schnelle Hilfe in akuter Not bieten
- Ihre Beiträge können als Spenden steuerlich abgesetzt werden
- Die Mitgliedschaft ist jederzeit kündbar



**Mitglied werden**



## Pro Wildlife Kontakte

### Spende, Patenschaft & Fördermitglied



**Elisabeth Kell**

E-Mail: [spender@prowildlife.de](mailto:spender@prowildlife.de)  
Tel. 089 9042 990 00

### Unternehmensspenden & Kooperationen



**Andrea Höppner**

E-Mail: [info@prowildlife.de](mailto:info@prowildlife.de)  
Tel. 089 9042 990 30

### Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



**Natalie Kämmerer**

E-Mail: [grafik@prowildlife.de](mailto:grafik@prowildlife.de)  
Tel. 089 9042 990 40

Freianzeigen & Banner-Vorlagen finden Sie auf [www.prowildlife.de/freianzeigen](http://www.prowildlife.de/freianzeigen)

### Presse- & Öffentlichkeitsarbeit



**Julia Kainz**

E-Mail: [presse@prowildlife.de](mailto:presse@prowildlife.de)  
Tel. 089 9042 990 42



### Testament- & Erbschaftspenden



**Andrea Höppner**

E-Mail: [testament@prowildlife.de](mailto:testament@prowildlife.de)  
Tel. 089 9042 990 30

Testamentsservice *DeinAdieu* finden Sie auf [www.prowildlife.de/testamentsspende](http://www.prowildlife.de/testamentsspende)

Unsere Kollektion  
bei Spreadshirt:  
Jetzt shoppen  
& Gutes tun!



# Jedes Jahr sterben Tierarten aus – und fast immer ist der Mensch die Ursache. Wir tun etwas dagegen.

Die Weltnaturschutzunion IUCN führt mehr als 44.000 vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten in ihrer Roten Liste gefährdeter Arten. Der Weltbiodiversitätsrat IPBES schätzt, dass sogar eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind. Die größten Bedrohungsursachen sind Lebensraumverlust und direkte Ausbeutung beispielsweise durch Fang, Jagd, Fischerei und Abholzung. Die Mission von Pro Wildlife ist es, die Artenvielfalt auf unserer Erde zu bewahren.

Dabei ist uns das Überleben der Art in ihrem Lebensraum, aber auch der Schutz des einzelnen Tieres wichtig. Wir setzen uns für bessere Gesetze und wirksame Schutzmaßnahmen für Wildtiere ein. Wir stehen ein für Tierschutz und Artenschutz. Wir unterstützen Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Südamerika, helfen Schutzgebiete zu sichern und sensibilisieren die Bevölkerung vor Ort für den Schutz von Wildtieren.

Grafik & Layout  
Pro Wildlife e.V.  
allcodesarebeautiful

## Pro Wildlife e.V.

Engelhardstr. 10  
81369 München

T +49 89 9042 990 00

F +49 89 9042 990 99

mail@prowildlife.de

www.prowildlife.de

V.i.S.d.P.

Natalie Kämmerer

Mai 2024

## Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
DE72 3702 0500 0008 8852 00  
BFSWDE33XXX